

7. Sonstiges

Die Bibliothek des Instituts wurde weiter von Dr. L. B u z a s betreut. Er konnte im Berichtsjahr den Sachkatalog fertigstellen und hat außerdem damit begonnen, ein Schlagwortverzeichnis anzulegen, das dazu dienen soll, eine bessere Übersicht über die sachlich zusammengehörenden, aber in verschiedene Abteilungen eingeordneten Werke zu vermitteln. Die Ergänzung der Bücherbestände durch antiquarische Käufe mußte leider aus Mangel an Mitteln stark eingeschränkt werden. Als dringend notwendig hat es sich erwiesen, bei den im und nach dem Kriege angeschafften, größtenteils noch ungebunden gebliebenen Büchern das Einbinden nachholen zu lassen; im nächsten Jahr wird dafür ein nicht ganz geringer Betrag aufgewendet werden müssen.

Die Außenstelle Franken konnte am 1. Juli 1952 die seit langem für sie vorgesehenen Räume im ersten Stock des Staatsarchivs Bamberg beziehen. Sie ist damit in noch höherem Maße als bisher eine nicht nur aus Bamberg, sondern auch aus Würzburg und Erlangen und dem sonstigen Umland gern besuchte Arbeitsstätte geworden. Ihr Leiter, Professor Otto M e y e r, hat sich im besonderen auch die Pflege der Dubletten-Bibliothek der M.G. angelegen sein lassen. Dankenswerterweise konnte er auch die für die Reparatur beschädigter Bände und ähnliche Zwecke notwendigen Geldmittel selber beschaffen.

In sehr erfreulicher Entwicklung befindet sich die Schriftenreihe der M.G. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte der Hiersemann Verlag, Stuttgart die durchweg vergriffenen Bände 1 bis 9 der Reihe nachdrucken, die nun alle wieder erhältlich sind. Als 12. Band wird eine Arbeit von A. B o r s t über die Katharer schon in allernächster Zeit erscheinen. Für das Jahr 1953 sind dann ein größeres Werk von P. E. S c h r a m m über Herrschaftszeichen sowie die oben erwähnten Untersuchungen von R. E l z e über die Überlieferung und Datierung der Kaiserkrönungsordines vorgesehen. —

Auch dieser Bericht soll nicht geschlossen werden, ohne dankbar der mannigfachen Hilfe zu gedenken, die wir wiederum sowohl bei vielen Einzelpersonlichkeiten wie in den Archiven und Bibliotheken des In- und Auslandes gefunden haben. Wo immer wir anklopften, wurden uns die Türen bereitwillig geöffnet. Und ebenso hat uns die Fülle der an das Institut gelangenden Anfragen und Recherchen, wie auch die große Anzahl von Besuchern, die aus vielen europäischen Ländern, aus Nord- und Südamerika, ja selbst aus Indien zu uns kamen, in der